

Schulinterner Lehrplan Klassen 5-10
Stadtgymnasium Köln-Porz

Katholische Religionslehre

(Stand: 20.08.2024)

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Stadtgymnasium Köln-Porz beschult neben Schülerinnen und Schülern aus der Stadt Köln auch solche aus den umliegenden Gemeinden. Es besitzt das „Berufswahl-siegel“ sowie das Gütesiegel „Schule mit Courage“.

Das Fach Katholische Religionslehre wird durchgehend unterrichtet, in der Erprobungs- und Sekundarstufe kommen regelmäßig zwei Kurse zustande, wobei ein Anteil nicht-katholischer Schülerinnen und Schüler das Fach wählt.

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, nimmt der Katholische Religionsunterricht den konkreten Lebensweltbezug der Schüler/innen in den Blick: Die für das Fach Katholische Religionslehre relevanten Aspekte, auf die didaktisch angemessen eingegangen wird, lassen sich wie folgt beschreiben:

- Etwa die Hälfte der Schüler/innen leben in „Patchwork-Familien“.
- Ein Teil der Schüler/innen ist nicht getauft.
- Muslimische Schüler/innen stellen gut die Hälfte der Schülerschaft.
- Für viele Schüler/innen ist die deutsche Sprache nicht ihre Herkunftssprache.

Die besonderen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler aus dem Musikzweig unserer Schule können für die Unterrichtsgestaltung sowie für die Gestaltung der Gottesdienste genutzt werden.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Katholische Religionslehre fünf Kolleginnen und Kollegen, von denen alle die Lehrerlaubnis für das Fach Katholische Religionslehre besitzen.

Die ökumenische Fachschaft verfügt über einen gemeinsamen Fachraum, der zeitnah mit einer digitalen Tafel ausgestattet werden soll. Bibeln stehen bereits jetzt zur Verfügung.

Die gemeinsame Fachschaft organisiert in Zusammenarbeit mit den Gemeinden vor Ort jedes Schuljahr den Eingangsgottesdienst für den neuen fünften Jahrgang, den Adventsgottesdienst, den Schuljahresabschlussgottesdienst sowie den Abiturgottesdienst. Darüber hinaus finden konfessionell getrennt Aschermittwochsgottesdienste und Buß- und Bettags- bzw. Reformationstagsgottesdienste statt.

Das Fach Katholische Religionslehre setzt das Leistungskonzept der Schule um.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrahmens werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben I:

Mitten im Leben: Gott suchen – Gott erfahren

(z.B. Kapitel 1 in „Leben gestalten 1“)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3
- ♦ deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3
- ♦ erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4
- ♦ nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II:

Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen – Stille, Meditation und Gebet

(z.B. Kapitel 3 in Zeit der Freude 1)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2
- ♦ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7
- ♦ gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzung, MK6
- ♦ reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung. UK5

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ bildliches Sprechen von Gott
- ♦ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

IF6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Glaube und Lebensgestaltung bei Juden, Christen und Muslimen

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III:

Krippe, Weihnachtsmann und Lichterglanz – warum und wie Menschen Weihnachten feiern

(z.B. Beitrag B7 in Raabits)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3
- ♦ beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8
- ♦ unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10
- ♦ erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. UK3

Einbindung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW:

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen (MKR 2.1, 2.2)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ bildliches Sprechen von Gott

IF 3: Jesus, der Christus

- ♦ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ♦ Feste des Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV:

Die Bibel – nach den Ursprüngen fragen

(z.B. Kapitel 3 in Leben gestalten 1)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3
- ♦ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7
- ♦ erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1
- ♦ finden selbstständig Bibelstellen auf. MK2

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ die Bibel als Buch
- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ bildliches Sprechen von Gott

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V:

Was ist das für ein Mensch? Der Jude Jesus von Nazareth

(z.B. Kapitel 4 in „Leben gestalten 1“)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neues Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3
- ♦ beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6
- ♦ deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3
- ♦ nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- ♦ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VI:

Wie von Gott sprechen? Metaphern haben ihre eigene Sprache

(z.B. Raabits C14 / Kapitel 9 in „Zeiten und Menschen 1“)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1
- ♦ entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2
- ♦ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7
- ♦ achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott
- ♦ bildliches Sprechen von Gott
- ♦ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 5: ca. 62 Stunden

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben I:

Paulus – von den Ursprüngen des Christentums

(z.B. Kapitel 6 in „Leben gestalten 1“)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, SK4
- ♦ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7
- ♦ recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5
- ♦ erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. UK4

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ♦ Anfänge der Kirche

IF5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II:

Wie andere ihren Glauben leben - Jüdisches und muslimisches Leben in unserer Gesellschaft

(z.B. Kapitel 2 und 7 in „Leben gestalten 1“)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5
- ♦ erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9
- ♦ nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2
- ♦ achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3

Einbindung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW:

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung (MKR 2.3, 2.4, 5.2)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III:

Innehalten und sich erinnern: Feste feiern

(z.B. Kapitel 5 in „Leben gestalten 1“)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8
- ♦ unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10
- ♦ erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. UK3

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ♦ Feste des Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV:

Kirche – eine lebendige Gemeinschaft

(z.B. Kapitel 8 in „Leben gestalten 1“)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5
- ♦ beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8
- ♦ erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9
- ♦ begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. HK4

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ♦ Leben in der Gemeinde

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ bildliches Sprechen von Gott
- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

Hinweis: Besuch einer katholischen Kirche

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V:

Die Welt aus Gottes Händen – Schöpfungsglaube und Schöpfungsauftrag

(z.B. Raabits C10)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1
- ♦ entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2
- ♦ beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6
- ♦ recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5
- ♦ bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2
- ♦ erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. UK4

Einbindung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW:

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen (MKR 2.1, 2.2)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt
- ♦ Die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VI:

Miteinander leben und lernen: eine gute Gemeinschaft werden

(z.B. Kapitel 10 in „Leben gestalten 1“)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1

- ♦ beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6
- ♦ begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt
- ♦ die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ Die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 6: ca. 62 Stunden

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben I:

Seinen Weg finden, Missstände kritisieren, die Welt gestalten: Von Propheten lernen

(z.B. Kapitel 1 in Leben gestalten 2)

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- Dieses Inhaltsfeld wirft die Frage nach Gott und der Beziehung zwischen Gott und Mensch auf. In diesem Zusammenhang geht es auch um sich wandelnde Gottesbilder und Gotteserfahrungen und um Herausforderungen des Gottesglaubens angesichts von Zweifeln, Kritik und Indifferenz. Es befasst sich mit Möglichkeiten und Grenzen der Rede von Gott und der Frage nach der Darstellbarkeit Gottes.
- Dieses Inhaltsfeld erschließt wesentliche Aspekte des christlichen Menschenbildes.
- Es geht in diesem Zusammenhang um den Menschen als Geschöpf Gottes, das Verantwortung für sich, für andere und für seine Umwelt übernimmt.
- Es befasst sich anhand konkreter ethischer Herausforderungen mit Konsequenzen menschlicher Freiheit und Verantwortung und bringt angesichts der Erfahrungen von Schuld und Versagen die Möglichkeit des Neuanfangs zur Sprache.

Sachkompetenz

- Die Schüler*innen erläutern den Anspruch von Prophetinnen bzw. Propheten, in ihrer Kritik für Gottes Gerechtigkeit einzustehen.
- Die Schüler*innen beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können.
- Die Schüler*innen identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs.

Urteilskompetenz

- Die Schüler*innen erörtern die mögliche Wirksamkeit prophetischen Handelns.
- Die Schüler*innen erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität.
- Die Schüler*innen beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen.

Einbindung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren zielgerichtet Informationen über damalige und aktuelle Propheten und wenden dabei Suchstrategien an, indem themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten gefiltert, strukturiert, umgewandelt und bspw. für ein Referat aufbereitet wird (MKR 2.1, MKR 2.2).
- erkennen die Verbreitung von falschen Propheten in Medien und beurteilen diese in Bezug auf die Meinungsbildung (MKR 5.2)

Inhaltsfelder: Sprechen von und mit Gott (2) Menschsein in Freiheit und Verantwortung (1)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart** S. 12/13: „Wie könnt ihr es wagen!“, S. 22/23: Wozu brauche ich Tagträume?
- **Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang** S. 14/15: Wer ist ein Prophet oder eine Prophetin? S. 16/17: Wie erkenne und verstehe ich Probleme? S. 18/19: Wer erklärt uns die Welt? S. 20: Wie finde ich meinen eigenen Weg? S. 21: Was ist meine Berufung? S. 24/25 Wie konkretisiere ich meine Träume? S. 28: Wie mache ich wirksame Aktionen? S. 29: Welche Aktionen machen Propheten? S. 30: Wie durchhalten? S. 31: Wieso werden Propheten verfolgt?

Unterrichtsvorhaben II:

Für wen haltet ihr mich? Jesus sehen lernen

(z.B. Kapitel 2 in Leben gestalten 2)

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- Dieses Inhaltsfeld erschließt das Bekenntnis der Kirche zu Jesus als dem Christus.
- Es beleuchtet das Wirken Jesu von Nazareth vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit.
- Das Inhaltsfeld zeigt Grundzüge der Reich-Gottes-Botschaft Jesu auf, deutet Jesu Tod als Konsequenz seines Lebens und seine Auferweckung als Bestätigung seiner Sendung und als endgültige Überwindung des Todes.
- Dies schließt die Frage nach der Bedeutung der Person Jesu, seines Wirkens und seiner Auferstehung für Menschen heute ein.

Sachkompetenz

- Die Schüler*innen erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes.
- Die Schüler*innen grenzen das Verständnis von Wundererzählungen als Glaubenszeugnisse von historisierenden Auslegungen ab.
- Die Schüler*innen erklären die Bezeichnungen „Messias“ und „Christus“ als Glaubensaussagen.
- Die Schüler*innen deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung.

Urteilskompetenz

- Die Schüler*innen erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen.
- Die Schüler*innen beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz.
- Die Schüler*innen bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur.

Einbindung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden Suchstrategien an, indem sie zielgerichtet darüber recherchieren, wie Jesus von verschiedenen Wissenschaftlern wahrgenommen wird (MKR 2.1)

Inhaltsfelder: Jesus, der Christus (3)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Jesu Botschaft vom Reich Gottes** S. 40/41: Jesus – im Blick der Menschen seiner Zeit S. 44/45: Lebt anders – die Botschaft Jesu S. 46/47: Gleichnisse rufen zum Handeln auf S. 48: Jesus als Wundertäter S. 49: Deutung der Wunder Jesu S. 50/51: Die Macht der Worte – Heilungswunder und Exorzismen S. 52/53: Durch Jesus Gott erfahren
- **Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi** S. 38: Jesus – im Blick der Schriftsteller und Künstler ...

Unterrichtsvorhaben III:

Religiös sein?

(z.B. Kapitel 4 in Leben gestalten 2)

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- Dieses Inhaltsfeld beleuchtet Spuren des Religiösen und christlicher Glaubenstraditionen in der säkularen Welt.
- Es stellt die Frage nach Möglichkeiten und Grenzen im Umgang mit religiöser und weltanschaulicher Vielfalt.
- Es zielt auf die Unterscheidungsfähigkeit in einer pluralen Gesellschaft mit ihren vielfältigen säkularen und religiösen Erscheinungsformen und reflektiert die Auswirkungen auf die eigene Lebensgestaltung.

Sachkompetenz

- Die Schüler*innen beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung.
- Die Schüler*innen beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben.
- Die Schüler*innen beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung.
- Die Schüler*innen unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart.
- Die Schüler*innen erläutern Gründe für die Anziehungskraft religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Vorstellungen.

Urteilskompetenz

- Die Schüler*innen setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander.
- Die Schüler*innen beurteilen mögliche Auswirkungen religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Strömungen auf das individuelle und gesellschaftliche Leben.

Einbindung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren in Medien über verschiedene Religionsgemeinschaften und bereiten diese Informationen zielgerichtet auf (MKR 2.1, MKR 2.2)
- erkennen gefährliche religiöse Glaubenssätze bei fundamentalistischen Organisationen und schätzen deren Normen und Werte ein, wobei sie Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen und ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten (MKR 2.4, MKR 3.3)
- speichern Informationen und Daten im Hinblick auf Statistiken über die Religiosität in Deutschland und nutzen Möglichkeiten des Teilens dieser Informationen bspw. über Teams (MKR 1.3, MKR 4.1)
- erkennen die interessengeleitete Verbreitung von religiös fundamentalistischen Organisationen in Medien und beurteilen sie in Bezug auf die Meinungsbildung anderer (MKR 5.2)

Inhaltsfelder: Religion in einer pluralen Gesellschaft (7)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen** S. 86/87: (Keine) Religion im Leben S. 88/89: Was im Leben wichtig ist – von Werten, Haltungen und besonderen Momenten S. 90/91: Was Menschen wichtig ist und woran sie glauben S. 92/93: Religion –

ein mehrdeutiges Phänomen S. 100/101: Und ich? S. 102: Glück als Unterrichtsfach [S. 142: „Feier der Lebenswende“ S. 174/175: Der interreligiöse Austausch]

- **religiöser Fundamentalismus** S. 96/97: Religiöser Fundamentalismus S. 98/99: Religiöser Extremismus und Terrorismus

Unterrichtsvorhaben IV:

Erinnern, erzählen, gestalten: Kirchenbilder und Kirchengeschichte(n)

(z.B. Kapitel 5 und 7 in Leben gestalten 2)

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- Dieses Inhaltsfeld befasst sich mit Selbstverständnis, Aufgaben und Lebensvollzügen der katholischen Kirche, die sich aus der Nachfolge Jesu Christi ergeben.
- Es stellt die Frage nach der Umsetzung des kirchlichen Auftrags in exemplarischen Stationen der Geschichte und der Gegenwart.
- In diesem Zusammenhang geht es auch um unterschiedliche Formen gelebten Glaubens

Sachkompetenz

- Die Schüler*innen legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar.
- Die Schüler*innen erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchentrennung im 16. Jahrhundert.
- Die Schüler*innen erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen exemplarisch seine Umsetzung.
- Die Schüler*innen beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen.
- Die Schüler*innen beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben.
- erklären die Symbolik eines Kirchenraums als Ausdruck gelebten Glaubens.

Urteilskompetenz

- Die Schüler*innen beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen.
- Die Schüler*innen erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu.
- Die Schüler*innen beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche.
- Die Schüler*innen beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen.

Einbindung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden Medienausstattung reflektiert, ausgewählt und verantwortungsvoll an, indem Erklärvideos über z.B. die Reformation und deren Auswirkungen hergestellt werden, wobei rechtliche Grundlagen beachtet werden (MKR 1.1, MKR 1.2, MKR 2.1, MKR 4.1., MKR. 4.4.)

Inhaltsfelder: Kirche als Nachfolgemeinschaft (4)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen** S. 108/109: In der Tiefe S. 110/111: (Kirchen-)Geschichte erzählen – warum eigentlich? 122/123: Kirche auf dem Weg
- **Reformation – Ökumene** S. 150/151: An der Wende zu einer neuen Zeit S. 152/153: Martin Luther: Suche nach einem gerechten Gott S. 154/155: Der Streit um den Ablass – Luthers neue Lehren S. 156/157: Die Einheit zerfällt S. 158/159: „Versöhnen wir uns!“ S. 160/161: Taizé – ein Gleichnis der Versöhnung S. 162: Das Gast-Haus – eine ökumenische Initiative

- **Formen gelebten Glaubens** [S.167: Ein gemeinsamer Andachtsraum Auswahl eines oder mehrerer Beispiele) S. 22/23: Wozu brauche ich Tagträume?] S. 112/113: Politik und Bekenntnis? Die Taufe König Chlodwigs S. 114/115: Bruder Sonne, Schwester Tod. Franziskus von Assisi S. 116/117: Die „Unterscheidung der Geister“. Ignatius von Loyola S. 118/119: Vor neuen Herausforderungen S. 120/121: Ein kleiner Frühling: die Communauté de Taizé S. 163: Aus der Sicht einer Frau

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben I:

Die Bibel: eine lebendige Geschichte

(z.B. Kapitel 3 in Leben gestalten 2)

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- Dieses Inhaltsfeld erschließt die Bibel als zentrales Dokument des jüdisch-christlichen Glaubens und deutet sie vor dem Hintergrund vielfältiger literarischer Gattungen und Entstehungskontexte als Gotteswort in Menschenwort.
- Es fragt nach der Wahrheit und Bedeutung biblischer Texte und reflektiert die lebens- und kulturprägende Kraft der biblischen Zeugnisse.

Sachkompetenz

- Die Schüler*innen beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung).
- Die Schüler*innen erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte.
- Die Schüler*innen beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien.
- Die Schüler*innen erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind.
- Die Schüler*innen unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit.

Urteilskompetenz

- Die Schüler*innen beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.
- Die Schüler*innen erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes.
- Die Schüler*innen bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur.

Einbindung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren über die Verarbeitung und Umsetzung von biblischen Geschichten (z.B. Exodus) in den Medien und bewerten die dahinterliegende Intention kritisch (MKR 2.1, MKR 2.2, MKR 2.3)

Inhaltsfelder: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens (5)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Entstehung und Gattungen biblischer Texte** S. 44/45: Lebt anders – die Botschaft Jesu S. 48: Jesus als Wundertäter S. 60/61: Biblische Texte verinnerlichen: viele Perspektiven auf ein Geschehen S. 62/63: Das Meerwunder: zwischen Realität und Legende S. 70/71: Mit der Bibel Erfahrungen machen S. 72/73: Kindheitsgeschichte nach Matthäus S. 74/75: Kindheitsgeschichte nach Lukas S. 64/65: Exodus im Lied:

bei den Rastas und im Neuen geistlichen Lied S. 66/67: Die Bibel in den Medien S. 68/69: Exodus und Protest: der Mauerfall 1989

- **Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen** S. 46/47: Gleichnisse rufen zum Handeln auf S. 49: Deutung der Wunder Jesu S. 52/53: Durch Jesus Gott erfahren S. 76/77: Weihnachten in der Lyrik S. 78/79: Erfahrungen mit heiligen Schriften in Judentum und Islam

Unterrichtsvorhaben II:

Mehr als nur Routine: Religion und Ritus

(z.B. Kapitel 6 in Leben gestalten 2)

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- Dieses Inhaltsfeld beleuchtet Spuren des Religiösen und christlicher Glaubensstraditionen in der säkularen Welt.
- Es stellt die Frage nach Möglichkeiten und Grenzen im Umgang mit religiöser und weltanschaulicher Vielfalt.
- Es zielt auf die Unterscheidungsfähigkeit in einer pluralen Gesellschaft mit ihren vielfältigen säkularen und religiösen Erscheinungsformen und reflektiert die Auswirkungen auf die eigene Lebensgestaltung.

Sachkompetenz

- Die Schüler*innen beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung.

Urteilskompetenz

- Die Schüler*innen setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinn-suche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander.
- Die Schüler*innen beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen.

Einbindung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren über christliche Sakramente und wenden dabei Suchstrategien an (MKR 2.1)
- präsentieren ihre Ergebnisse darüber in Anwendung von geeigneten Medienprodukten und nutzen Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens über z.B. Teams (MKR 4.1)

Inhaltsfelder: Religion in einer pluralen Gesellschaft (7)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen S. 130/131: Rituale prägen unser Leben S. 132/133: Magische Rituale sollen das Leben verändern S. 134/135: Religionen brauchen Rituale S. 136/137: Christliche Rituale und Sakramente S. 138/139: Mit Chrisam gesalbt: die Firmung S. 140/141: Religiöse Rituale wandeln sich: das Beispiel Jom Kippur

Unterrichtsvorhaben III:

Die abrahamitischen Religionen im Dialog

(z.B. Kapitel 8 in Leben gestalten 2)

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- Dieses Inhaltsfeld beleuchtet Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Weltreligionen bezüglich ihrer Entstehung und Entwicklung sowie ihrer religiösen Überzeugungen und ethischen Orientierungen.
- Dabei geht es auch um den interreligiösen Dialog und seine Bedeutung für das Zusammenleben in der Gesellschaft.

Sachkompetenz

- Die Schüler*innen erkunden Spuren jüdischer Kultur und Geschichte in ihrer Umgebung und stellen sie dar.
- Die Schüler*innen beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum.
- Die Schüler*innen erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens.
- Die Schüler*innen charakterisieren das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich.

Urteilskompetenz

- Die Schüler*innen beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen.
- Die Schüler*innen erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft.

Einbindung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren über verschiedene religiöse Feste und präsentieren die Ergebnisse mithilfe der Anwendung von Medien und erstellen ggf. Erklärvideos (MKR 2.1, MKR 2.2, MKR 4.1)

Inhaltsfelder: Weltreligionen im Dialog (6)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte** S. 170/171: Synagoge, Kirche, Moschee: Räume religiösen Lebens S. 174/175: Der interreligiöse Austausch
- **Judentum, Christentum und Islam im Dialog** [S. 78/79: Erfahrungen mit heiligen Schriften in Judentum und Islam S. 108/109: In der Tiefe] S. 168/169: Gespräch auf dem Schulhof S. 170/171: Synagoge, Kirche, Moschee: Räume religiösen Lebens S. 172/173: Feste im Judentum, Christentum und Islam S. 176/177: Abraham/Ibrahim: Vater im Glauben? S. 178/179: Drei im Gespräch oder im Streit?! S. 180/181: Gemeinsam unterwegs S. 182/183: Eine mögliche Ausweitung des Dialogs: der noachidische Bund

Unterrichtsvorhaben IV:

I like it? Erwachsen werden

(z.B. Kapitel 9 in Leben gestalten 2)

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- Dieses Inhaltsfeld erschließt wesentliche Aspekte des christlichen Menschenbildes.
- Es geht in diesem Zusammenhang um den Menschen als Geschöpf Gottes, das Verantwortung für sich, für andere und für seine Umwelt übernimmt.
- Es befasst sich anhand konkreter ethischer Herausforderungen mit Konsequenzen menschlicher Freiheit und Verantwortung und bringt angesichts der Erfahrungen von Schuld und Versagen die Möglichkeit des Neuanfangs zur Sprache.

Sachkompetenz

- Die Schüler*innen beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können.
- Die Schüler*innen erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt.
- Die Schüler*innen identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs.
- Die Schüler*innen erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Leben.
- Die Schüler*innen beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen.

Urteilskompetenz

- Die Schüler*innen
- Die Schüler*innen beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen.
- Die Schüler*innen erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft.

Einbindung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW

Die Schülerinnen und Schüler

- gehen verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten um, indem die Interviews führen, wobei Kommunikationsprozesse mit digitalen Werkzeugen mit Beachtung der Regeln gestaltet werden (MKR 1.4, MKR 3.1, MKR 3.2)
- beschreiben Medien und ihre Wirkungen im Hinblick auf Lebensmittelverschwendung und reflektieren die Vielfalt der Medienangebote kritisch (MKR 5.4, MKR 5.1)
- identifizieren, kennen, verstehen grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt im Bezug auf das Erwachsenwerden in der Gemeinschaft und nutzen diese bewusst (MKR 6.1)

Inhaltsfelder: Menschsein in Freiheit und Verantwortung (1)

Inhaltliche Schwerpunkte

- **Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart** S. 190/191: Ich poste, also bin ich S. 192/193: Muss ich perfekt sein?, S. 194/195: Wie bin ich geworden, was ich bin?
- **Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang** S. 198/199: Ich im Altersheim?
- **Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung** [S. 88/89: Was im Leben wichtig ist – von Werten, Haltungen und besonderen Momenten] S. 196/197: Entscheiden dürfen, entscheiden müssen S. 200: Lebensmittel ver(sch)wenden?! – Global denken, entscheiden und handeln S. 201: Gemeinsam Verantwortung für die Welt tragen S. 203: Erwachsen werden in Gemeinschaft S. 204: #Digital Gemeinschaft stiften

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben Klasse 9 und 10

Unterrichtsvorhaben 1: Ethisch handeln und entscheiden lernen – Verantwortung für mich und andere übernehmen

(z.B. Kapitel 3 und 9 in „Leben gestalten 3“)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler ...

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab.
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung.

Sachkompetenz

- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt.
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs.

- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Leben.
- beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen.

Urteilskompetenz

- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen.
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft.

Einbindung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (digitale Propheten?) (MKR 3.3, 6.4)

Inhaltsfelder: Menschsein in Freiheit und Verantwortung (1)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung:** S. 188/189: Wieso beurteilen wir dasselbe verschieden? S. 190/191: Wie hinterfrage ich mich?, S. 192/193: Wie verstehe ich andere Ansichten? S. 194/195: Wie weiß ich, was ich will?, S. 196/197: Wie argumentiere ich für eine Position? S. 198/199: Wie setze ich mich für eine Position ein?, S. 200/201: Was tun, wenn ich mist gebaut habe?, S. 202/203: Wie aus Erfahrungen lernen?, S. 204: Orientierung durch Apps und KI?, S. 60/61: Wofür haben wir Verantwortung, S. 62/63: Nachhaltigkeit beginnt bei uns!, S.66/67: Verantwortung für Fremde, S. 68/69: Verantwortung beginnt beim Einkauf!, S. 70/71: Verantwortung liegt in deiner Hand, S. 72: Leben in der schönen neuen Welt, S. 73: Das Handy – „und es sterben haufenweise Kinder ...“
- **Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart:** S. 50/51: Up to date!? – Mensch sein heute, S. 58/59: Was heißt verantwortungsvoll Handeln?

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Folgende **Methoden** werden in dem Unterrichtsvorhaben ins Zentrum gestellt:

- Ethisch abwägen
- Ponting: Bau eine Brücke zum Zitat

Unterrichtsvorhaben 2: Sich selbst entdecken – zusammen mit anderen

(z.B. Kapitel 2 in „Leben gestalten 3“)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler ...

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab.
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung.

Sachkompetenz

- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können.
- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt.
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs.
- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Leben.
- beschreiben Aspekte, die zum Gelingen einer Beziehung und zu einer verantworteten Sexualität beitragen können
- setzen sich mit aktuellen Geschlechterrollenvorstellungen vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes auseinander

Urteilskompetenz

- erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität.

- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen.
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft.

Einbindung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von digitalen Medien für die Gestaltung des eigenen Lebens und für die Beziehung zu Anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen. (MKR 5.3)

Inhaltsfelder: Menschsein in Freiheit und Verantwortung (1)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang:** S. 38/39: Ich bin ich!, S. 40/41: Everyone matters!, S. 42/43: Freundschaft – eine ganz besondere Beziehung, S. 44/45: „Hormonbomben“ platzen – sich verlieben, S. 46/47: Du + Ich – Zusammensein, S. 48/49: Wenn es nicht rundläuft – Krisen und Probleme, S. 152/153: Kirche und Genderfragen, S. 98: Dialog der Zwillinge im Mutterleib
- **Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart:** S. 50/51: Up to date!? – Mensch sein heute, S. 58/59: Was heißt verantwortungsvoll Handeln?

Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Folgende **Methode** wird in dem Unterrichtsvorhaben ins Zentrum gestellt:

- Kreatives Schreiben

Unterrichtsvorhaben 3: Ist da jemand? Über Gott* nachdenken

(z.B. Kapitel 1 in „Leben gestalten 3“)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler ...

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein.
- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott.

Sachkompetenz

- entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten.
- erläutern Anfragen an den Gottesglauben.
- zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist.
- erläutern die Bedeutung des Vaterunsers als gemeinsames Gebet von Menschen christlichen Glaubens.
- erklären, dass die Trinität grundlegend für das christliche Gottesverständnis ist.

Urteilskompetenz

- Die Schülerinnen und Schüler beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Infragestellung Gottes.

Einbindung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW:

Die Schülerinnen und Schüler

- Bewerten an Beispielen die Rezeption unterschiedlicher Auffassungen und bildlicher Darstellungen von Gott. (MKR 2.3)

Inhaltsfelder: Sprechen von und mit Gott (2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang:** S. 14/15: Gott?, S. 16/17: Gott fühlen?, S. 18/19: Gott erleben?, S. 20/21: Gott glauben?, S. 22/23: An Gott (ver-)zweifeln?, S. 24/25: Gott beweisen?, S. 26/27: Gott tun?., S. 28/29: Gott*?, S. 30/31: Handelt Gott?, S. 32: Die Hütte – Ein Wochenende mit Gott

Zeitbedarf: ca. 16 Std.
Folgende Methode wird in dem Unterrichtsvorhaben ins Zentrum gestellt:
Ein Scrapbook führen

Unterrichtsvorhaben 4: Fremd und frei: Jesus

(z.B. Kapitel 6 in „Leben gestalten 3“)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler ...

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu.

Sachkompetenz

- erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes.
- grenzen das Verständnis von Wundererzählungen als Glaubenszeugnisse von historisierenden Auslegungen ab.
- erklären die Bezeichnungen „Messias“ und „Christus“ als Glaubensaussagen.
- deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung.

Urteilskompetenz

- erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen.
- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz.
- bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur.

Einbindung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW:

Die Schülerinnen und Schüler

- 1) bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur (MKR 2.3)

Inhaltsfelder: Jesus, der Christus (3)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Jesu Botschaft vom Reich Gottes:** S. 122/123: Jesus: Fremd sein, S. 126/127: Jesus: Dagegen sein, S. 128/129: Jesus: Dafür sein, S. 130/131: Jesus: Frei sein, S. 132/133: Jesus: Mensch sein, S. 134/135: Jesus: Gott sein – Liebe sein, S. 198/199: Wie setze ich mich für eine Position ein?
- **Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi:** S. 94/95: Auferstehung von den Toten: Die christliche Hoffnung, S. 96/97: Auferstehung: heute und jetzt, S. 124/125: Jesus: Tot sein, S. 136/137: Jesus: Lebendig sein, S. 138/139: Frei sein – Du?

2)

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

Folgende **Methode** wird in dem Unterrichtsvorhaben ins Zentrum gestellt:

- Einen Blog schreiben

Unterrichtsvorhaben 5: Die Gegenwart der Erinnerung – Kirche im Nationalsozialismus

(z.B. Kapitel 8 in „Leben gestalten 3“)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler ...

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung

3)

Sachkompetenz

• legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar. • beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen. • beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben. • erkunden Spuren jüdischer Kultur und Geschichte in ihrer Umgebung und stellen sie dar. • stellen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Formen und Ursachen des christlichen Antijudaismus dar. Urteilskompetenz • beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen. • beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche. • beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen. Einbindung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW: Die Schülerinnen und Schüler • führen eine angeleitete Interviewrecherche zu Referatsthemen einschließlich Nutzung von Mediatheken und klassischer Medien (Zeitung, TV, Radio) zu verschiedenen Themen durch. (MKR 2.1)
Inhaltsfelder: Kirche als Nachfolgemeinschaft (4) + Weltreligionen im Dialog (6) Inhaltliche Schwerpunkte: • Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen/ Das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte: S. 167: Einen Ort der Erinnerung gestalten, S. 168/169: „Wer aus der blutigen Geschichte gelernt hat ...“, S. 170/171: Die Diskussion um das Reichskonkordat, S. 172/173: Der Kirchenkampf der NSDAP, S. 174/175: Auf der Suche nach Orientierung, S. 178/179: Der Weg der evangelischen Kirche, S. 180/181: Die Kirche und die Schoah, S. 182: Das Holocaust-Denkmal in Berlin • Formen gelebten Glaubens: S. 176/177: Zivilcourage – der Einzelne im Konflikt, S. 183: Zivilcourage Zeitbedarf: ca. 10 Std. Folgende Methode wird in dem Unterrichtsvorhaben ins Zentrum gestellt: • Einen Ort der Erinnerung gestalten

Unterrichtsvorhaben 6: Viel Arbeit? Kirche heute (z.B. Kapitel 7 in „Leben gestalten 3“)
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler ... übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu • entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung Sachkompetenz • legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar. • beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen. • beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben. Urteilskompetenz • beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen. • erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu. Einbindung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW: Die Schülerinnen und Schüler

• erstellen eine eigene Umfrage mit Fragevarianten zum gleichen Item (offen, geschlossen, suggestiv, skaliert usw.) z.B. mit Hilfe von Moodle zum Glauben der SuS. (MKR 1.2, 4.1)
Inhaltsfelder: Kirche als Nachfolgegemeinschaft (4)
<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> • Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen: S. 146/147: Kirche in der Krise?!, S. 148/149: Sexualisierte Gewalt in der katholischen Kirche, S. 150/151: Maria 2.0 – Macht Licht an!, S. 152/153: Kirch und Genderfragen, S. 154/155: Synodaler Weg, S. #Corona – die Kirche in der Pandemie, S. 158/159: Kirche heute – von Bedeutung? S. 163: Der Weiberaufstand • Formen gelebten Glaubens: S. 160/161: Soll ich oder soll ich nicht? Drin bleiben – Austreten – Mitmachen?, S. 162: Novize eines Ordens mit 19,
Zeitbedarf: ca. 12 Std.
Folgende Methode wird in dem Unterrichtsvorhaben ins Zentrum gestellt: • Mit Bildern kreativ arbeiten

Unterrichtsvorhaben 7: Heilige Schriften verstehen: Wege der Weltreligionen

(z.B. Kapitel 5 in „Leben gestalten 3“)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler ...

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott.
- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen.
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens.
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens.
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen.

4)

Sachkompetenz

- beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung).
- erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte.
- erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind.
- unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit.
- erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens.

Urteilskompetenz

- beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.
- erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes.
- erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft.

Einbindung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW:

Die Schülerinnen und Schüler

- führen eine angeleitete Internetrecherche zu Referatsthemen einschließlich Nutzung von Mediatheken und klassischer Medien zur Präsenz der abrahamitischen Religionen in Deutschland durch. (MKR 2.1)

Inhaltsfelder: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens (5) + Weltreligionen im Dialog (6)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Entstehung und Gattungen biblischer Texte/ Judentum, Christentum und Islam im Dialog:** S. 104/105: Christliche Traditionen der Schriftthermeneutik, S. 106/107: Jüdische Traditionen der Schriftthermeneutik, S. 108/109: Islamische Traditionen der Schriftthermeneutik, S. 110/111: Hinduistische Traditionen der Schriftthermeneutik, S. 112/113: Buddhistische Traditionen der Schriftenhermeneutik, S. 114/115: Im Dialog über das Schriftverständnis
- **Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen:** S. 103: Biblischen Texten vielfältig begegnen, S. 104/105: Christliche Traditionen der Schriftthermeneutik, S. 114/115: Im Dialog über das Schriftverhältnis

Zeitbedarf: ca. 8 Std.

Folgende **Methode** wird in dem Unterrichtsvorhaben ins Zentrum gestellt:

- Der hermeneutische Zirkel

Unterrichtsvorhaben 8: Faszinierende Fremdheit? Hinduistische und buddhistische Traditionen

(z.B. Kapitel 10 in „Leben gestalten 3“)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler ...

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen.

- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung.

5)

Sachkompetenz

- stellen Charakteristika einer fernöstlichen Religion als Weg der Heilssuche dar.
- vergleichen die Sicht auf die Welt und den Menschen im Christentum und einer fernöstlichen Weltreligion.
- unterscheiden die Vorstellungen von Auferstehung und Reinkarnation.

6)

Urteilskompetenz

- erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft.

Einbindung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW:

Die Schülerinnen und Schüler

- führen eine angeleitete Internetrecherche zu Referatsthemen einschließlich Nutzung von Mediatheken und klassischer Medien zu verschiedenen fernöstlichen Religionen. (MKR 2.1)

Inhaltsfelder: Weltreligionen im Dialog (6)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Heil und Erlösung in einer fernöstlichen Religion:** S. 210/211: Heil und Erlösung in einer fernöstlichen Religion, S. 212/213: Hinduismus – mehr als eine Religion, S. 214/215: Buddhismus – eine Religion?, S. 216: Die Silbe „Om“: Symbol des Hinduismus, S. 217: Lebensrad und Rad der Lehre: Symbole des Buddhismus, S. 218/219: Vorbilder im Hinduismus und Buddhismus, S. 220: Die Einheit von Atman und Brahman ..., S. 221: ... und die Anatta-Lehre Buddhas, S. 222: Dreieinigkeit des Einen im Hinduismus ..., S. 223: ... und die „drei Juwelen“ der Buddhisten, S. 224: Im Zentrum – die Verehrung der Kuh ..., S. 225: ... oder die Überwindung von Dukkha; S. 226: Ein Hindu kämpft für Kinderrechte ..., S. 227: ... und eine buddhistische Nonne; S. 228: Erlösung aus dem Samsara: Moksha ..., S. 229: ... oder Nirwana, S. 230/231: Verschiedene Religionen leben – ist das möglich?, S. 232: Pi erzählt, warum er Hindu ist

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

Folgende **Methode** wird in dem Unterrichtsvorhaben ins Zentrum gestellt:

- Lebensbilder präsentieren

Unterrichtsvorhaben 9: Glauben 4.0? – Im Labyrinth der Angebote

(z.B. Kapitel 11 in „Leben gestalten 3“)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler ...

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext.

Sachkompetenz

- beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung.
- beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben.
- beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung.

Urteilskompetenz

- setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander.
- beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen.

Einbindung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW:

Die Schülerinnen und Schüler

• untersuchen die Glaubwürdigkeit von Quellen und reflektieren die Autorschaft (z.B. durch die Untersuchung der Anwerbemechanismen fundamentalistischer Gruppen. (MKR 2.4, 3.3, 5.4)
Inhaltsfelder: Religion in einer pluralen Gesellschaft (7)
<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> • Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen: S. 238/239: Zwischen Gleichgültigkeit und Zeitdruck, S. 240/241: Sich (nicht) sorgen, S. 242/243: Religion als Rück-Bindung, S. 244/245: Smartphone unser!, S. 246/247: Auf der Suche nach Resonanz – der Mensch als intersubjektives Wesen, S. 148/149: Im Trend: Spiritualität, S.250/251: Suchbewegungen und Entdeckungen, S. 252: Was ist dir heilig? S. 50/51: Up to date!? – Mensch sein heute, S. 204: Orientierung durch Apps und KI?
Zeitbedarf: ca. 10 Std.
Folgende Methode wird in dem Unterrichtsvorhaben ins Zentrum gestellt: • Videodokumentation

Unterrichtsvorhaben 10: „Aus und vorbei!“ Tod und Leben in christlicher Perspektive (z.B. Kapitel 4 in „Leben gestalten 3“)
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler ...
übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: • beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen. • beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens. • unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen
Sachkompetenz • beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung. • zeigen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der Auferweckung der Toten auf. • unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen Vorstellungen (u. a. Rückkehr ins irdische Leben, ausschließliches Weiterleben in den Gedanken von Menschen) • deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung. • erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaube • unterscheiden die Vorstellungen von Auferstehung und Reinkarnation.
Urteilskompetenz • beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz • setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander. • beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen.
Einbindung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW:
Die Schülerinnen und Schüler • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung , auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft. (MKR 3.3, 6.4)
Inhaltsfelder: Jesus, der Christus (3) + Weltreligionen im Dialog (6) + Religion in einer pluralen Gesellschaft (7)
<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> • Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen: S. 78/79: Eine Zeit zum Leben, S. 80/81: ...und eine Zeit zum Sterben, S. 82/83: Wenn ein Mensch gestorben

ist, S. 84/85: Der Trauer einen Raum geben, S. 86/87: Trauer – auch in der Schule, S. 94/95: Auferstehung von den Toten: Die christliche Hoffnung, S. 96/97: Auferstehung: heute und jetzt • Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi: S. 88/89: „Der Herr vollende an Dir, was er in der Taufe begonnen hat“ • Judentum, Christentum und Islam im Dialog: S. 90/91: Jüdische und islamische Trauerriten • Heil und Erlösung in einer fernöstlichen Religion: S. 92/93: Tod und Trauer in fernöstlichen Religionen,
Zeitbedarf: ca. 10 Std.
Folgende Methode wird in dem Unterrichtsvorhaben ins Zentrum gestellt: • Ortstermin

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen. Zudem folgen wir den Ausführungen in Kapitel 1 des Kernlehrplans für die Sekundarstufe I („Aufgaben und Ziele des Faches“).

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. Es wird auf das Einhalten von Regeln, bewährten Gewohnheiten und Ritualen geachtet, mit Störungen wird deeskalierend umgegangen.

Fachliche Grundsätze:

15. Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.
16. Der Religionsunterricht an unserer Schule versucht den Ansatz des kinder- und jugendtheologischen Arbeitens zu berücksichtigen.
17. Der Religionsunterricht berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichtens (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ zu fördern.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Grundlagen

Die Grundsätze zur Leistungsbewertung beruhen auf den curricularen Vorgaben, wie sie in den Kernlehrplänen für evangelische und katholische Religionslehre dargestellt sind und von folgender Grundhaltung ausgehen:

„Die im Fach (...) Religionslehre angestrebten Kompetenzen umfassen auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Eine Glaubenshaltung der Schülerinnen und Schüler soll vom Religionsunterricht ermöglicht werden, darf aber nicht vorausgesetzt oder gefordert werden. Dies bedeutet, dass die Leistungsbewertung im Religionsunterricht unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler zu erfolgen hat.“ (Kernlehrplan Katholische Religionslehre S. 29)

Entsprechende Vorgaben gelten auch für den evangelischen Kernlehrplan (vgl. S. 36).

Sekundarstufe I

Da im Unterricht der Fächer katholische und evangelische Religionslehre in der Sek I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Bereich „Sonstige Mitarbeit“.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Mitarbeit“ zählt in erster Linie die mündliche Unterrichtsbeteiligung. Weiter gehören dazu z.B. schriftliche Übungen, Stationenlernen, Referate, Protokolle, das Engagement bei Gruppenarbeiten, Präsentationen, Mitarbeit in Projekten, Vorbereitung von Exkursionen und die Heftführung.

Insbesondere stilleren Schülerinnen und Schülern wird die Möglichkeit gegeben, schriftliche Ergebnisse als Bewertungsgrundlage einzureichen.

Für schriftliche Übungen gilt: Sie beinhalten einen begrenzten, von der Lehrperson genau umrissenen Stoffbereich im unmittelbaren Zusammenhang mit dem jeweiligen Unterricht. Schriftliche Übungen werden angekündigt und dürfen keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung haben.

Kriterien für die Bewertung der Mitarbeit im Unterricht

Kriterien zur Leistungsbeurteilung	Quantität der Mitarbeit	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Urteilskompetenz
Kriterien für eine gute Leistung	Kontinuierliche Mitarbeit	- besitzt die Fähigkeit, religiöse Sachverhalte umfassend zu beschreiben und zu deuten - beherrscht die erlernte Fachsprache korrekt - verfügt über fundierte Kenntnisse des christlichen Glaubens und anderer Religionen	- kann sich Texte, Bilder, Räume und Musikstücke selbstständig erschließen - kann sich tiefgehend argumentativ mit anderen Überzeugungen respektvoll auseinandersetzen	- entwickelt einen eigenen Standpunkt und wägt ihn im Dialog mit anderen Positionen begründet ab
Kriterien für eine ausreichende Leistung	Gelegentliche Mitarbeit	- besitzt die Fähigkeit, religiöse Sachverhalte in	- kann sich Texte, Bilder, Räume und	- entwickelt in Ansätzen einen eigenen

		Grundzügen zu beschreiben und zu deuten - verwendet die erlernte Fachsprache in Ansätzen - verfügt über lückenhafte Kenntnisse des christlichen Glaubens und anderer Religionen	Musikstücke nur unter Anleitung erschließen - kann sich ansatzweise argumentativ mit anderen Überzeugungen respektvoll auseinandersetzen	Standpunkt und wägt ihn im Dialog mit anderen Positionen nur eingeschränkt ab
--	--	---	---	---

Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher Form.

- Intervalle
Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
z.B.: Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

Selbsteinschätzung der SoMi-Note (Sekundarstufe I)

Name: _____ **Klasse / Kurs:** _____ . Quartal 20____/20____

Kriterien	(fast) immer	häufig	selten	(fast) nie	B*
Ich arbeite im Unterricht konzentriert mit, d.h. ich bin nicht abgelenkt und lenke auch niemanden ab.					
Ich arbeite zielstrebig und zeiteffektiv.					
Ich arbeite sorgfältig.					
Ich beteilige mich aktiv am Unterrichtsgespräch und höre zu.					
In meinen Beiträgen kann ich bereits Erlerntes fehlerfrei wiedergeben.					
In meinen Beiträgen kann ich bereits Erlerntes auf neue Aufgaben übertragen.					
Ich äußere mich auch zu schwierigen bzw. neuen Problemstellungen.					
Meine Beiträge nehmen auf andere Beiträge Bezug.					
Meine Unterrichtsbeiträge sind für den weiteren Verlauf der Unterrichtsstunde wichtig.					
Ich verwende Fachbegriffe korrekt.					
Ich berücksichtige die Regeln, die eine Zusammenarbeit im Unterricht ermöglichen (leise sein, aufzeigen, andere ausreden lassen ...)					
Ich arbeite in Gruppenarbeitsphasen sozial und konzentriert mit und übernehme Verantwortung für die Ergebnisse.					
Ich habe mein Arbeitsmaterial vollständig dabei.					
Mein Heft / Ordner ist vollständig und ordentlich geführt.					

**B = Bemühen, sich deutlich zu verbessern.*

Mein SoMi-Noten-Vorschlag für dieses Quartal:

Meine Zielnote:

Begründung oder Kommentar:

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die eingeführten Lehrwerke „Leben gestalten 1“ (Jahrgangsstufen 5/6) und „Leben gestalten 2“ (Jahrgangsstufen 7-9) werden durch Kopien ergänzt. Bei der Lektüre biblischer Texte wird überwiegend auf die Einheitsübersetzung zurückgegriffen.

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachschaft Katholische Religionslehre kooperiert auf Fachschaftsebene mit den Kolleginnen und Kollegen der evangelischen und alevitischen Religionslehre. Auch die ökumenischen Gottesdienste werden gemeinsam gestaltet. Die Vorbereitung des Gottesdienstes am Aschermittwoch obliegt allein der katholischen Fachschaft. Für die Schülerinnen und Schüler der katholischen Religionskurse der EF findet jährlich in Kooperation mit der Gemeinde ein Projekttag („Tag der religiösen Orientierung“) statt.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden (www.sefu-online.de).

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Nach der jährlichen Evaluation finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.